

Entomologisches Allerlei XIII.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main,
Vorsitzendem des V. D. E. V.

(Fortsetzung)

b) *Carabus coriaceus* L.

Am 24. III. und 10. IV. 29 kratzte ich bei Schwanheim je eine ziemlich große Larve obiger Art in den Schirm und nahm sie zur Zucht mit. Ich setzte die mich stark an schwarze Gürteltiere erinnernden Larven einzeln in Blechschachteln, die ich zur Hälfte mit Humuserde gefüllt hatte. Zur Nahrung warf ich ihnen Mehlwürmer vor; diese wurden, wenn auch offensichtlich nur ungern, angenommen. Sehr bald kam ich dahinter, daß Regenwürmer ein sehr begehrtes Futter darstellten, und fütterte von da an nur hiermit. — Die Larven gediehen recht gut; am 2. IV. 29 häutete sich die Larve I. Mitte April setzte ich jede in eine runde Blechschachtel, die ich zu $\frac{1}{3}$ mit einem Gemisch von Sägemehl und Erde gefüllt hatte, worauf ich einige trockene Blätter gestreut hatte. Die Dosen verschloß ich mit Papier und Glasscheibe. Am 18. IV. häutete sich II. Am 30. IV. fand ich I. die ich einige Zeit lang nicht zu Gesichte bekommen hatte, als Puppe vor. Diese war 3 cm lang, cremefarben und hatte auf dem Rücken auf den mittleren 5 Leibesringen je einen Strich schwarzer Borsten, die nach den Seiten verliefen, außerdem fand sich seitlich je ein schwarzer Haarbüschel. Die Puppe hatte einen eigentümlichen, intensiven Geruch, den die Larve, die 4 cm lang geworden war, nicht ausströmte, und der gegen manche Feinde Schutz gewähren mag. — Am 9. V. setzte bei der Puppe Schwarzfärbung ein. Sie begann an dem ersten Vorderbeinpaar. Am 11. V. hatte sich die Verdunkelung auch den übrigen Beinen mitgeteilt, und am Abend des gleichen Tages schlüpfte der Käfer, der außer den geschwärzten Beinen auch noch den Kopf verdunkelt hatte. Schon am nächsten Tage präsentierte sich der ganze Käfer schwarz; doch erwiesen sich die Flügeldecken als noch völlig weich. Erst am 14. V. war das Chitin einigermaßen erhärtet. Vorgelegte Mehl- und Regenwürmer fraß der Käfer leider nicht; am 30. V. verendete er. Ich bedauerte, nicht den Versuch gemacht zu haben, ihn mit Schnecken zu füttern, die ja wohl seine eigentliche Nahrung bilden sollen.

Die Larve II. hörte am 12. V. auf zu fressen und begab sich in das Sägemehl; aus dem sie am 16. V. gehäutet hervorkam. Leider kam sie nicht zur Verpuppung; sie verendete am 17. VI. 29.

c) *Brachylacon murinus* L.

Am 5. V. 29 kratzte ein Bekannter eine Larve dieser Art bei Isenburg in den Schirm und brachte sie mir mit. Sie sah einem „Drahtwurm“ ähnlich, war aber dunkelbraun und etwas breiter. Ich setzte sie zur Zucht in ein Gläschen mit Metallverschluß, das ich mit einem Gemisch aus Sägemehl und Erde gefüllt hatte, und legte ein Apfelstück ein. An diesem naschte sie, wie ich beobachten konnte, mit größtem Behagen. Am 11. VI. stellte ich fest, daß das Tier sich eine Höhle gemacht hatte, in der es bis zum 19. VII. untätig verharrete. Am 22. VII. 29 fand ich die Larve als Puppe vor. Der Käfer verließ diese am 7. VIII. 29.

d) *Galeruca tanacetii* L.

Am 22. V. 29 fand ich Larven dieser Art im Enkheimer Walde, woselbst sie an *Stellaria holostea* fraßen, und nahm drei mir erreichbare zur Zucht mit nach Hause. Ich zog die Tiere einzeln in Gläschen mit Metallverschluß und fütterte sie mit *Stellaria*, nachdem sie die Annahme verschiedener anderer Krautpflanzen verweigert hatten. Schon am 27. V. ließen die Larven Verpuppungsabsichten erkennen. Sie lagen ohne jedes Gespinst zusammengerollt auf dem Boden. Daraus ist zu schließen, daß sie sich im Freien in oder auf der Erde, unter Laub etwa, zu verpuppen pflegen. Am 30. V. waren zwei der Tiere verpuppt; die dritte verendete am 4. VI. Am 8. VI. 29 schlüpfen die beiden Käfer.

e) *Chrysomela varians* Schaller.

Am 4. VI. 31 fand ich vier kleine Larven dieses Käfers bei Mitteldick an *Hypericum perforatum* und zog sie mit der gleichen Futterpflanze in einer Blechschachtel mit Papiereinlage weiter. Am 13. VI. trug ich von Goldstein sechs weitere Larven ein, die ich in gleicher Weise betreute. Am gleichen Tage schickten sich bereits drei von den erstgefundenen Larven zur Verpuppung an; am 16. VI. waren sie verpuppt. Die rotgelben Puppen brachte ich in einem Gläschen mit Metallverschluß auf einem Löschpapierstreifen unter. Schon am 21. VI. waren die drei Käfer geschlüpft; sie hatten zunächst die Färbung der Puppen, doch ging die Ausfärbung sehr rasch vonstatten und wurde noch am gleichen Tage vollendet. Am 21. VI. verpuppte sich die vierte Larve der ersten Serie; sie lieferte den Käfer am 28. VI. Die Puppendauer belief sich auf 5 bis 7 Tage. Auch die Larve der zweiten Serie ergaben die Käfer, bis auf zwei, die parasitiert waren. Sie saßen unver-

ändert, ziemlich dick und wohlgenährt aussehend, da, waren aber tot. Die Schmarotzerlarven hatten sich in den Wirtshäuten verpuppt. Jede Haut enthielt einen Parasiten; die Imagines schlüpften am 7. VII. 31 und wurden an die „Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung“ eingereicht. Die erzielten Käfer gehörten den Formen *varians* Schaller, *pratensis* Weise und *centaurea* Herbst an. Die Zucht ist, wie ich auch schon früher feststellen konnte, ganz außerordentlich leicht.

* * *

Für die Bestimmung der hier erwähnten Käfer habe ich den Herren Albert Hepp in Frankfurt (Main), Adolf Hoffmann in Wien, Dr. Axel Krogh in Frankfurt (Main) und Leopold Mader in Wien zu danken.

Kleine Beobachtungen an Hymenopteren.

a) *Pteronidea melanocephala* Htg.

Am 16. IX. 24 wurde mir eine in Frankfurt gefundene Larve gebracht. In ein Gläschen mit Metallverschluß gesetzt, spann sich das Tier noch am gleichen Tage ein kahnförmiges Gespinnst. Am 24. X. 24 brachte ich das Tier in seinem Gläschen auf den kalten Dachboden zur Überwinterung und holte es am 15. II. 25 ins warme Zimmer. Ich beließ es hier im Gläschen, legte es aber auf einen eingeschobenen Löschpapierstreifen. Am 24. III. 25, nach 37 Tagen also, schlüpfte die Imago.

b) *Pteronidea ribesii* Scop.

Am 23. V. 31 erhielt ich von einem Kollegen aus seinem Garten in Frankfurt (Main) vier Larven dieser Blattwespe, die sich an Stachelbeeren gütlich getan hatten, und die ich in einer mit Papier ausgelegten und mit Stachelbeerblättern versorgten Blechschachtel weiter zog. Alle vier Larven (A—D) häuteten sich aber noch am gleichen Tage, indem sie ihr bisher grüngraues, schwarz punktiertes, am Hinterleibsende gelbliches Gewand mit einem einfarbig hellgrünen, nicht punktierten Kleide vertauschten. Während A, B und D danach — offensichtlich ohne noch gefressen zu haben, — ein dunkelbraunes Gewebe um sich herumspannen, ging C, die eine Wunde zu haben schien, ein. Am 2. VI. 31 entließ D eine Dipterenlarve, die sich ihr Tönnchen fertigte und der „Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung“ eingereicht wurde. Aber auch A und B ergaben keine Imagines, sondern verendeten.

Inzwischen hatte ich am 22. VI. aus demselben Garten wiederum eine größere Anzahl Larven derselben Art erhalten, die ich in gleicher Art wie die vorhererwähnten zog. Hier konnte ich wiederum beobachten, daß sich die Larven kurz vor dem Einspinnen häuteten, und bemerkte dabei, daß sie nachher sämtlich kleiner waren als vorher. Schon am 25. VI. hatten die Tiere sich fast sämtlich eingesponnen, und es fraß keins mehr. Einige gingen wieder ein, vier erwiesen sich als von Dipteren parasitiert. Die übrigen ergaben die Imagines in der Zeit vom 3. VII.—1. VIII. 31.

c) *Arge rosae* L.

Am 27. VII. 25 wurden mir vier Larven gebracht, die in einem Garten in Frankfurt (Main) an Rose gefunden worden waren. In ein Gläschen mit Metallverschluß gesetzt, spannen sich zwei am gleichen Tage ein, während die beiden anderen bald verendeten. Am 13. VIII. 25 schlüpfen dann zwei Imagines.

* * *

Für die Bestimmung der hier erwähnten Hymenopteren habe ich Herrn Prof. Dr. A. Seitz und Fräulein Dr. Franz am hiesigen Senckenbergischen Museum meinen Dank auszusprechen.

Kleine Dipteren-Beobachtungen.

Riphidia unisericata Schin.

Am 1. IV. 32 fand ich in einem abgestorbenen, faustdicken Birkenstück von Frankfurt (Main) zwei weißliche, verhältnismäßig lange, dünne Larven, die ich in ein mit morschem Holze angefülltes Gläschen mit Metallverschluß tat. Zwei Tage später mußte ich den Tod der einen Larve feststellen, die vielleicht beim Herausholen aus dem noch ziemlich festen Stück Holz etwas verletzt worden war. Am 9. IV. schickte sich die überlebende Larve zur Häutung an, die sie am 11. IV. vollzogen hatte. Sie war jetzt wasserhell-durchsichtig, mit weißem Längsstreifen. Mit der Nahrungsaufnahme begann sie indessen erst am 15. IV. wieder. Am 1. V. 32 fand ich dann die Imago neben der verlassenen Puppéhülle vor. Von der Verpuppung selber hatte ich nichts bemerkt.

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Entomologisches Allerlei XIII. 39-42](#)